



### Beratung

Auch 2017 war unser niederschwelliges Beratungsangebot der Grundbaustein unserer Arbeit als Kontaktgruppe Asyl e. V. (KoGA). Für dessen Realisierung bot uns das **Montagscafé vom Kleinen Haus des Staatsschauspieles** einen guten Rahmen. Während der Sommerpause im Kleinen Haus verlagerten wir die wöchentliche Beratung in die Räumlichkeiten des **AZ Conni e.V.**

Während es Geflüchteten 2015 noch möglich war Europa und Deutschland zu erreichen, so handelte es sich 2017 nur noch um seltene Ausnahmefälle. Dass Europa sich seiner sozialen Verantwortung entzieht, alle möglichen Grenzen schließt und Fluchtrouten blockiert, spiegelt sich auch in der Beratungssituation wider. Fragen zu laufenden Asylverfahren nahmen tendenziell ab. Verstärkt nachgefragt wurden Beratungsangebote zu Klagen bei den Verwaltungsgerichten gegen Negativbescheide des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Wir unterstützten die Ratsuchenden nach bestem Wissen und Gewissen; in kritischen Fällen nahmen die Beratenden der KoGA aber auch eine vermittelnde Rolle ein und verwiesen an hauptamtliche Stellen wie die Rechtsberatung des Ausländerrates und seit kurzer Zeit auch an die Rechtsberatung „Kunlaboro“ des Sächsischen Flüchtlingsrat bzw. an Fachanwält\*innen. Asylsuchende und anerkannte Flüchtlinge berieten wir mehrmals zur Thematik des Familiennachzuges, wobei diese für die Betroffenen oftmals schmerzlichen und bedrückenden Fälle ein grelles Licht auf die Untergrabung des grundgesetzlich garantierten Schutzes von Ehe und Familie durch Legislative, Exekutive und Judikative warfen.

Relativ konstant blieben hingegen die Beratungsanfragen, welche das alltägliche Leben betrafen. Ständig wiederkehrende Beratungsthemen waren dabei die Fragen zu Deutsch- und Integrationskursen sowie nach Praktikums-, Ausbildungs-, Studien- und Arbeitsplätzen. In diesen Fällen zeigten wir Lösungsmöglichkeiten auf und unterstützten die Geflüchteten bei der Umsetzung ihrer Entscheidungen. Zwei weiterhin häufig angesprochene Problemfelder betrafen die Wohnsitzauflage und die Suche nach dezentralem Wohnraum. Besonders die angespannte Situation auf dem Wohnungsmarkt in Verbindung mit Diskriminierungserfahrungen und schwer nachvollziehbarer Behördenwillkür stellte sich immer wieder als Herausforderung dar. Geflüchtete Menschen erlebten sich in ihrer Selbstbestimmung und Mündigkeit durch die Wohnsitzauflage, deren Verschärfung in Sachsen im kommenden Jahr auf der politischen Agenda steht, zusätzlich eingeschränkt. Weitere Fragestellungen des alltäglichen Lebens bezogen sich auf die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel sowie den Besuch von Fahrschulen, die Vermittlung von Sportangeboten sowie medizinischer Hilfsangebote und die Formalitäten des Besuches einer Kindertagesstätte. Im zurückliegenden Jahr unterstützten wir auf finanzieller Ebene auch einzelne Anfragen von Geflüchteten um bspw. die Finanzierung von Sprachkursen zu ermöglichen.



Um die Effektivität und Vielfalt unserer Beratung aufrecht zu erhalten, deckten wir die wöchentlichen Termine mit jeweils zwei beratenden Personen ab, die sich gern auch um hospitierende Unterstützer\*innen bemühten. Wir freuen uns immer über neue Interessent\*innen, die unser Beratungsteam verstärken möchten. Um den Einstieg in die ehrenamtliche Beratungsarbeit zu erleichtern, bieten wir einen Beratungsworkshop sowie unser Beratungsheft an.

Das erwähnte **Beratungsheft** wurde und wird in mühevoller Arbeit aktualisiert. Dabei werden die geänderten Rechtsnormen und neue Schwerpunktthemen eingearbeitet sowie Verweise auf hauptamtliche Beratungsangebote und Behördenöffnungszeiten aktualisiert. Das Heft stellen wir auf unserer Homepage allen Interessierten zum kostenlosen Download zur Verfügung.

### Politische Arbeit

Aus unserer Beratung heraus entwickelte sich die Notwendigkeit der Öffentlichkeits- und politischen Arbeit. So thematisierten wir wiederkehrende Probleme Geflüchteter und Asylsuchender in Pressemitteilungen und Offenen Briefen um jenen eine Stimme zu verleihen, welche die Öffentlichkeit nur zu gern bevormundet.

Auf Grund eines Offenen Briefes, den wir Ende 2016 an den Oberbürgermeister Hilbert und die Sozialbürgermeisterin Dr. Kaufmann adressierten, wurden wir im zu einem **Gesprächstermin** am 12.01.2017 ins Rathaus eingeladen. Bei dieser Möglichkeit kritisierten wir noch einmal die vermehrten Abmietungen dezentraler Wohnungen durch die Stadt Dresden. Die damit einhergehende verstärkte Unterbringung Geflüchteter in Gemeinschaftsunterkünften ist ein Dorn im Auge der freien Entfaltung der Betroffenen, welche in ihrer Privatsphäre eingeschränkt werden. Wir berichteten von Problemen beim Lernen für Prüfungen in einem voll belegten 6-Bett-Zimmer sowie von gelegentlich entstehenden Konflikten zwischen Menschen mit unterschiedlichen Sprachen, Religionen, Fluchterfahrungen und Interessen auf engstem Raum. Die reduzierte Anzahl dezentraler Unterbringungsmöglichkeiten im Stadtgebiet ist mit einer räumlichen Abgrenzung Geflüchteter und Asylsuchender gegenüber der Mehrheitsbevölkerung verbunden, welche wir ablehnen.

Während der Familiennachzug für subsidiär Geschützte ausgesetzt ist, scheute sich die sächsische Exekutive keineswegs davor, eine weitere rote Linie zu überschreiten. In zwei **Pressemitteilungen** kritisierten wir die im September 2017 durchgeführte Familientrennung einer armenischen Familie in Dresden. Der Vater wurde mit zwei Söhnen von Frau und Tochter getrennt und abgeschoben. Mit diesen und anderen Pressemitteilungen zu ähnlichen Fällen positionierten wir uns als KoGA klar gegen alle Abschiebungen. Abschiebungen sind für die betroffenen Menschen ein Aufbruch ins Ungewisse und mit einer enormen psychischen Belastung verbunden.



Familientrennungen bei Abschiebungen sind unter keinen Umständen tragbar und ein Verstoß gegen das Grundgesetz sowie die UN-Kinderrechtskonvention.

In Folge eines weiteren **Offenen Briefes** zur verschärften Wohnsitzauflage an Frau Köpping, die Sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz, wurden wir am 13.11.2017 zu einem Gespräch mit Ihr eingeladen. In dem Zusammenhang kritisierten wir die weitere Bevormundung Geflüchteter, durch die sie ihrer Autonomie entzogen werden, ihren Lebensmittelpunkt und den Ort, an dem sie sich gerne integrieren möchten, selbst zu bestimmen.

Zwei Standbeine unserer Öffentlichkeitsarbeit sind die **Homepage** und ein **Facebookauftritt**. Im virtuellen Raum veröffentlichen wir unsere Pressemitteilungen sowie Kommentare zu aktuellen Geschehnissen mit Bezug auf Flucht, Asyl und Migration und weisen auf Veranstaltungen hin, die sich gezielt an Geflüchtete und Asylsuchende richten.

### Workshops und Vernetzung

Um im Bereich Flucht, Asyl und Migration auf dem aktuellen Stand zu bleiben, tauschten wir uns im letzten Jahr mit anderen Gruppen aus und besuchten verschiedene Workshops.

Im September boten wir für Neueinsteiger\*innen und erfahrene Berater\*innen einen **Workshop zur ehrenamtlichen Beratung** an. Während des ganztägigen Workshops analysierten wir die Ziele und den Zweck unserer Beratung, gingen auf Grundsätze der Beratung ein und befassten uns mit Rechtsgrundlagen zum Asylsystem. Auf diesen Workshop aufbauend veranstalteten wir für alle Interessierten gemeinsam mit der **Refugee Law Clinic Dresden** im Zuge der **Kritischen Einführungsstage (KRETA)** zum Beginn des Wintersemesters im Oktober einen Crashkurs zum Asylsystem und zur ehrenamtlichen Beratung.

Mitte November richtete die KoGA einen **Moderationsworkshop** aus, welcher vom **Netzwerk Moderation (NeMo)** inhaltlich gefüllt wurde. Diese Veranstaltung öffneten wir für Ehrenamtliche anderer Dresdner Gruppen, die sich im Bereich Flucht, Asyl und Migration engagieren. So informierten wir uns gemeinsam mit aktiven Unterstützer\*innen von bspw. „KAMA“, „Willkommen in Johannstadt“ und „Leuben ist bunt“ über die Funktion der Moderation, über Moderationsmethoden und Visualisierungsmöglichkeiten.

Einen guten Informationsaustausch zwischen ehren- und hauptamtlichen Beratungsstellen ermöglichte uns im letzten Jahr die Teilnahme an den **Beratungsstellentreffen**. Aus den Erfahrungen anderer Gruppen und Initiativen konnten wir entsprechende Handlungsoptionen für unser wöchentliches Beratungsangebot ableiten.



Um Klageverfahren Geflüchteter und Asylsuchender gegen Negativbescheide des BAMFs finanziell zu unterstützen, schlossen wir mit dem **Peperoncini e. V.** einen Kooperationsvertrag. Die Leipziger Gruppe übernimmt für solche Verfahren Anwalts- und Übersetzungskosten und begleitet betroffene Personen im Laufe der Gerichtsverfahren.

### Soziokulturelle Aktivitäten

Als Folge personeller Engpässe verzichteten wir im zurückliegenden Kalenderjahr auf eine umfangreiche Betätigung im soziokulturellen Bereich und hielten lediglich unser wöchentliches Fußballangebot sowie das Fahrradprojekt aufrecht.

Den seit 2014 bestehenden **Fußballtreff** boten wir auch weiterhin jeden Sonntag für alle Fußballbegeisterte an. Während wir bis zum Frühling 2017 in der Halle der **International School** spielten, verlagerten wir für den Rest des Jahres das Spielgesehen auf ein Großspielfeld im Ostra-Gehege, welches uns der **Dresdner Sportclub 1898 e. V.** zur Verfügung stellte. Dank der günstigen Konditionen der Hallen- und Platzmiete konnten wir den sonntäglichen Fußballtreff regelmäßig für 30 bis 60 Menschen anbieten. Die organisierenden Fußballbetreuer hielten neben dem Equipment auch die Spielpläne bereit.

Um Geflüchteten unabhängig von den öffentlichen Verkehrsmitteln eine bessere Mobilität zu ermöglichen, boten wir unser **Fahrradprojekt** an. In Zusammenarbeit mit der **Fahrradwerkstatt des Lebenshilfe e. V.** stellten wir Geflüchteten zu subventionierten Preisen verkehrstaugliche Secondhand-Fahrräder zur Verfügung.

### Vereinsleben

Die strukturelle und inhaltliche Weiterentwicklung des Vereins thematisierten wir auf einer Klausurtagung. Im Fokus der jährlichen Mitgliederversammlung stand die Anpassung und Ausgestaltung der formalen Aspekte des Vereinslebens.

Bei der Klausurtagung am 06. und 07.05.2017 im Umweltzentrum Dresden widmeten wir uns dem Selbstverständnis des Vereins. Auch nach über drei Jahren und einigen personellen Umstrukturierungen stehen alle Beteiligten vollständig hinter dem damals gefundenen Selbstverständnis der KoGA, was die Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe erleichtert. Des Weiteren befassten wir uns mit strukturellen Problemen des Vereins, sei es in der Organisation innerhalb



der verschiedenen Aufgabenfelder oder der Plenumsstruktur. Für viele der Probleme fanden wir Lösungsansätze, die wir realisierten und welche unsere Arbeit seither verbessern.

Am 13.06.2017 hielt die KoGA ihre vierte **Mitgliederversammlung** ab, wobei wir uns organisatorischen Angelegenheiten wie der Neubesetzung der Vorstandsposten, dem Finanzbericht und beantragten Satzungsänderungen widmeten.

Die monatlichen Informationsabende, bei denen wir unseren Verein und unsere Arbeit vorgestellt hatten, um neue Aktivist\*innen zur Mitarbeit zu gewinnen, fanden im vergangenen Kalenderjahr immer weniger Zuspruch. Deshalb bieten wir sie nun nicht mehr als separate Veranstaltung an, sondern integrieren ihren Inhalt bei Bedarf in das monatlich stattfindende **offene Plenum**.

### Ausblick

Auch 2018 wollen wir die beiden wichtigsten Arbeitsfelder der KoGA weiterverfolgen: Konkret also das wöchentliche Beratungsangebot weiter anbieten und die daraus hervorgehende politische Arbeit leisten. Die geplante Umsetzung der verschärften Wohnsitzauflage in Sachsen werden wir weiter kritisch begleiten. Unsere soziokulturellen Angebote können wir auf Grund personeller Kapazitäten nur in begrenztem Umfang weiterführen.

Ein Schwerpunkt für das kommende Kalenderjahr wird daher die Werbung neuer Mitglieder bleiben, welche sich 2017 auf Grund der verschwindenden medialen Aufmerksamkeit zu den Themen Flucht und Asyl als schwierig erwies.

Schlussendlich danken wir allen Unterstützer\*innen und Aktivist\*innen, welche im Jahr 2017 die Arbeit der KoGA gefördert und mitgetragen haben, um die großen Leitsätzen unseres Selbstverständnisses mit Leben zu füllen:

**Refugees welcome! Kein Mensch ist illegal! Bleiberecht für alle!**